

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Die Forschungsschwerpunkte des Lehrstuhls richten sich auf die Voraussetzungen und Konsequenzen von Innovations- und Rationalisierungsstrategien von Unternehmen in ihrem Zusammenhang mit gesellschaftlichen Strukturveränderungen. Konzeptioneller Bezugspunkt sind dabei zumeist institutionentheoretisch begründete Analyseansätze, die den wechselseitigen Zusammenhang von sozialen Mikro-, Meso- und Makrobedingungen systematisch in den Blick nehmen.

Ausgewählte Forschungsprojekte:

- » Lean Implementation. Pragmatische Einführung ganzheitlicher Geschäftsmodelle in Unternehmen der einfachen Standardfertigung – LEAN (BMBF gefördert 2005 – 2008)
- » Policy and Innovation in Low Tech. Knowledge Formation, Employment & Growth Contributions of the “Old Economy” Industries in Europe – PILOT (EU gefördert 2002 – 2005)
- » Innovationsmanagement für Lowtech-Hightech-Kooperationen – Low2High (BMBF gefördert 2008 – 2011)
- » Wandlungsfähigkeit durch modulare Produktionssysteme – WamoPro (BMBF gefördert 2010 – 2013)

www.wiso.uni-dortmund.de/is/dienst/de

PROJEKTDURCHFÜHRUNG

Projektteam

Dr. Jörg Abel
Prof. Dr. Hartmut Hirsch-Kreinsen
Dr. Peter Ittermann

Technische Universität Dortmund
WiSo-Fakultät
LS Wirtschafts- und Industriesoziologie

Otto-Hahn-Straße 4
D-44221 Dortmund
Tel: 0231 755-5257 oder -3438
Fax: 0231 755-3280

E-Mail

joerg.abel@tu-dortmund.de
peter.ittermann@tu-dortmund.de

Internet

www.einfacharbeit.de

Externer Projektpartner

Dr. Werner Dostal, Nürnberg

EINFACHARBEIT
ACHARBEIT
EINFACHARBEIT
EINFACHAR
NFACHARBEIT
CHARBEIT
EINFACHARBEIT

Bedingungen und
Entwicklungsperspektiven
„einfacher“ Industriearbeit

www.einfacharbeit.de

EFA
Einfacharbeit

Gefördert durch

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

AUSGANGSLAGE

Das Projektvorhaben zielt auf die Analyse der Bedingungen und Entwicklungsperspektiven industrieller Einfacharbeit in Deutschland. Einfache Arbeit soll in einer ersten Näherung als Tätigkeit verstanden werden, die eine geringe Komplexität aufweist, kaum größere Anforderungen an die Beschäftigten stellt und deren Ausführung nur begrenzte Qualifikationen voraussetzt.

Im Mainstream der Forschung wird seit geraumer Zeit die Auffassung vertreten, dass dieser Arbeitstypus angesichts säkularer Tendenzen des Upgradings von Qualifikationen nur noch eine Residualgröße bei der Entwicklung der Erwerbsarbeit in Deutschland darstelle; lediglich im Servicebereich finde sich Einfacharbeit in größerem Umfang. Ausgehend von empirischen Evidenzen soll im geplanten Projekt hingegen die These vertreten und überprüft werden, dass ein solcher Typus von Arbeit im sekundären Sektor unter spezifischen Bedingungen eine stabile Entwicklungsperspektive für Industriearbeit bezeichnet.

ZIELE

In dem Projekt soll ein empirisch fundierter, kritischer und differenzierender Beitrag zur Debatte um den wirtschaftlichen Strukturwandel und die Entwicklungstendenzen von Industriearbeit erarbeitet werden. Im Einzelnen soll die empirische Analyse zeigen, ob und in welchem Ausmaß Einfacharbeit auftritt, auf welche Sektoren sie sich bezieht und in welchen Branchen, Betriebsgrößen und möglicherweise Regionen sie stattfindet. Dieses generelle Ziel lässt sich wie folgt konkretisieren:

- » Analyse der besonderen Bedingungen einfacher Industriearbeit auf betrieblicher und gesellschaftlicher Ebene
- » Beitrag zur arbeitssoziologischen Forschung, insbesondere zur Revision der Begrifflichkeit der traditionellen Arbeitsanalyse

Mit der Fragestellung des Projektes lässt sich auch eine gesellschaftspolitische Perspektive und damit politisch-praktische Ziele verbinden. Aus den Ergebnissen lassen sich Empfehlungen, Schlussfolgerungen und weiterführende differenzierende Erkenntnisse für die Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik ableiten.

METHODIK

Das Projektvorhaben stützt sich auf eine Kombination qualitativer und quantitativer Erhebungsmethoden:

Bei den qualitativen Methoden werden Fallstudienanalysen und leitfadengestützte Experteninterviews in ausgewählten Klein- und Mittelbetrieben unterschiedlicher Branchen des verarbeitenden Gewerbes durchgeführt.

Um die Breitenrelevanz der qualitativ zu erhebenden Informationen und die auf diesem Wege gewonnenen Befunde, hinreichend abschätzen zu können, sollen die qualitativen Erhebungen durch eine Sekundärauswertung verfügbarer Breitendaten ergänzt und begleitet werden.

LAUFZEIT

1. Mai 2008 bis 31. Mai 2012

EINFACHARBEIT
EINFACHARBEIT
EINFACHARBEIT
EINFACHARBEIT

EINFACHARBEIT
EINFACHARBEIT
EINFACHARBEIT
EINFACHARBEIT